

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für

Papier- u. Schreibwaaren-Handel u. Fabrikation
sowie für alle verwandten und Hilfs-Geschäfte
(Pappwaaren- Spielkarten- Tapeten- Maschinen- chemische Fabriken etc.)

Redaction und Selbstverlag von

CARL HOFMANN

Civil-Ingenieur, Mitglied des kaiserlichen Patentamtes
Berlin S.W., Charlotten-Strasse 82.

Erscheint
jeden Donnerstag.

Bestellungen
werden angenommen:
von jeder Postanstalt des
In- und Auslandes
von jeder Buchhandlung
und vom Verleger.

Preis, bei der Postanstalt
abgenommen, oder vom Verleger
frei unter Kreuzband für
Deutschl. u. Oesterr.-Ungarn
vierteljährlich 2¹/₂ Mark,
für alle anderen Länder 2³/₄ Mk.

Preis der Anzeigen
der Raum einer dreigespaltenen
Petitzelle 25 Pfennig.

Bei 13 maliger Wiederholung
25 Prozent weniger.
Bei 26 maliger Wiederholung
35 Prozent weniger.
Bei 52 maliger Wiederholung
50 Prozent weniger.

Für Annahme und freie
Beförderung von Chiffre-Briefen
wird dem Einsender der betr.
Anzeige 1 Mark berechnet.

Vorauszahlung an den Verleger.

Organ des Vereins deutscher Buntpapier-Fabrikanten (Laut § 3 der Satzungen.)

IV. Jahrgang.

Berlin, Donnerstag den 5. Juni 1879.

No. 23.

Inhalt:

	Seite
Weltausstellung und Papier-Industrie in Mexico	437
Eine neue amerikanische Papierfabrik	437
Die Portefeuilles-Fabrikation in Offenbach am Main	438
Berliner Gewerbe-Ausstellung	440
Beschreibung neuer in Deutschland patentirter Erfindungen	442
Aus der amtlichen Patentliste	444
Esparto-Reiniger	450
Der Espartograshandel in Tunis	450
Neuheiten	452
Ein recht einfaches praktisches Bücher- und Notepult	454
Eine Rechtsfrage	456

Weltausstellung und Papier-Industrie in Mexico.

Der Erfolg der Australier scheint die Mexicaner nicht schlafen zu lassen, denn sie drohen mit einer Weltausstellung. Eine Ausstellung in der Stadt Mexico, weit ab von der Seeküste, könnte von hier aus nur beschickt werden, um neue Verbindungen mit den Bewohnern des Landes zu eröffnen und alte zu befestigen.

Um unseren Lesern die Beurtheilung der Zustände des Landes zu erleichtern, wollen wir dem Brief eines Correspondenten des *Western Papertrade*, der Mexico bereist hatte, einige Notizen entnehmen.

Mexico hat 9 Millionen Einwohner, darunter etwa 8 Millionen Eingeborene und Indianer, die entweder ganz unwissend oder doch nur schwach von der Cultur beleckt sind. Sämmtliche Zeitungen der Republik verbrauchen nur 800 Riess oder 20,000 Pfund Papier monatlich, und die verbreitetste täglich erscheinende Zeitung der Stadt Mexico (200,000 Einwohner) hat eine Auflage von höchstens 2000 Exemplaren. Wie wenig die Blätter dort ihre Aufgabe verstehen, geht schon aus dem Umstande hervor, dass, wie der Correspondent berichtet, in einer Nacht drei Leute umgebracht wurden — einer bei einer Rauferei, einer durch Mörderhand und ein Schutzmann, der den Mörder festnehmen wollte — ohne dass die Morgen- und Abendblätter des folgenden Tages etwas davon erwähnten. Einige grosse Städte haben wohl gute Schulen, doch sind sie der Masse des Volkes nicht zugänglich und es erscheint hiernach nicht unwahrscheinlich, dass die 27 Staaten der mexicanischen Republik nicht so viel Papier verbrauchen wie ein nordamerikanischer Staat mit 1 Million Einwohner.

Fünf Meilen von der Stadt Mexico befindet sich die Papierfabrik des Herrn Benfield mit 6 kleinen Holländern und einer Papiermaschine von 52 Zoll Siebbreite. Das Anwesen umfasst nach dortiger Sitte eine Menge Gebäude und sieht aus wie eine Festung; die Haupteinfahrt geht durch mächtige Thore, die leicht verrammelt werden können. Während der letzten innern Kämpfe wurde die Fabrik von 20 Marauden

angegriffen, aber von dem Director und Mitbesitzer Breker vertheidigt. Nachdem drei der Angreifer getödtet und fünf verwundet waren, zog sich die Truppe zurück, kam aber am folgenden Tage mit Verstärkung zurück und verbrannte die Fabrik. Herr Breker, der dies vorausgesehen, hatte sich nach der Stadt Mexico gerettet. Vor einigen Jahren wurden von den Eigenthümern der Fabrik zu drei verschiedenen Malen Zwangsanleihen von zusammen 42,000 Dollar erpresst.

Die Arbeiter treten Morgens 6 Uhr an und bleiben ohne Unterbrechung 24 Stunden an der Arbeit, machen dann aber eine längere Pause. Diese Einrichtung ist nothwendig, weil sich die Leute betrinken, sobald sie von der Arbeit kommen und dann nicht zu brauchen sind, ehe sie wieder eine volle Nacht geschlafen haben.

Da die Zölle die wesentlichste Einnahme der Regierung bilden, müssen sie naturgemäss sehr hoch sein. Papier zahlt per Kilo etwa 30 Pfg., Buntpapier 70 Pfg. u. s. w., die kolossalen Frachten und sonstigen Unkosten betragen aber noch viel mehr als der Zoll.

Eine neue amerikanische Papierfabrik.

Herr J. H. Newton hat in Holyoke eine neue Papierfabrik errichtet, die in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerth ist. Nach der Mittheilung des Correspondenten eines amerikanischen Fachblattes wurde am 20. November 1878 die erste Schaufel voll Erde auf dem Bauplatz gehoben, und als er die Fabrik im April (der Brief ist 16. April datirt) dieses Jahres besuchte, war sie in vollem Betrieb. Der Bau kann somit höchstens 5 Monate, und zwar Wintermonate in Anspruch genommen haben, wobei noch zu bedenken ist, dass der Winter in Holyoke, wenn auch nicht ganz so lange, doch eben so kalt ist wie in Norddeutschland!

Im Lumpensaal befinden sich 2 Lumpenschneider und 2 Exhaustoren, welche den Staub fortsaugen, in einem anschliessenden Nebenraum ein Drehkessel, welcher 6 Tonnen (5500 Kilo) fasst. 5 Holländer von je 450 Kilo Stoffgehalt, ein Holländer von 225 Kilo und eine Jordan & Eustice'sche

Auflage 15000 Exemplare.

Wie bisher wird auch in diesem Jahr eine Nummer der Papier-Zeitung vor Ablauf des ersten Halbjahrs, etwa Mitte Juni, in einer Auflage von 15000 Exemplaren gedruckt, um als Probenummer zu dienen. Es ist uns gelungen, hierzu viele Tausend neuer Adressen zu erhalten, an welche die betr. Nummer unter Kreuzband gesandt wird.

Stehende Anzeigen geniessen selbstverständlich die Vortheile solcher periodischen Probenummern. Anzeigen, welche rechtzeitig zu häufiger Wiederholung aufgegeben werden, finden gleichfalls ohne Preiserhöhung Aufnahme in der Probenummer.

Anzeigen, welche nur in der Probenummer erscheinen sollen, werden mit 60 Pfennig die dreigespaltene Petitzelle berechnet, müssen aber bis zum 9. d. M. früh eingegangen sein.

Die Chromolithographie in Frankreich.

Nach dem *Figaro* sind in der *Officin Mame* in Tours mehrere hundert Arbeiter entlassen worden. Diese Firma beschäftigte sich hauptsächlich mit der Erzeugung von Messbüchern, Litaneien und Evangelien, welche mit Chromolithographien reich ausgeschmückt waren. Das rapide Sinken der Nachfrage für diese Producte zwang die erwähnte Firma zu der Arbeiterentlassung.